

Zeitschrift: Swiss review : the magazine for the Swiss abroad
Herausgeber: Organisation of the Swiss Abroad
Band: 7 (1980)
Heft: 1

Anhang: Nouvelles locales : Montréal, Vancouver = Lokalnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nouvelles locales/Lokalnachrichten

An alle Schweizer

wohnhalt in den Regionen Trois-Rivières, Maurice et Bois-Franc

Auf vielseitigen Wunsch versuchen wir, einen Schweizerverein ins Leben zu rufen.

Um Kontakt aufnehmen zu können, bitten wir Euch, uns Eure Namen und Adressen zukommen zu lassen entweder an das Schweizerische Generalkonsulat in Montreal oder an

Alfred Rohrbach
185 Desilets
Trois-Rivières, P.Q.
G9A 3G3

A tous les Suisses

habitant dans les régions Trois-Rivières, Maurice et Bois-Franc

Sur demande de plusieurs Suisses nous espérons pouvoir créer une société suisse.

Pour prendre contact, nous vous demandons de nous faire parvenir vos noms et adresses, soit au Consulat général de Suisse à Montréal, soit à

Alfred Rohrbach
185 Desilets
Trois-Rivières, P.Q.
G9A 3G3

feier so abhalten müssen, dass diese auch mitfeiern können. Viele Städter wissen nicht, dass das Vieh am Morgen und Abend besorgt sein muss, trotz der Bundesfeier. Auf Antrag von Alois Krieg wurde der Jahresbeitrag auf \$3.00 pro Person belassen. Hierauf folgten die Wahlen; unsere verehrte demissionierende Kassierin Helga Krieg konnte nochmals ermuntert werden, das Finanzdepartement zu übernehmen, wofür dankend applaudiert wurde. Für den fortgezogenen Beisitzer wurde Georg Christe gewählt. Der Vorstand für 1979/80 ist folgender:

Präsident

Franz Gisler, La Salle
Te.Res. 366-7881, Off. 766-4682

Vize-Präsident

Hans Strebel, Champly,
Te.Res. 658-0258

Sekretär

Gottlieb Flueler, Glen Sutton
Te.Res. 538-5404

Kassierin

Helga Krieg, Highwater
Te.Res. 292-5957

Beisitzer

Georg Christe, La Salle
Te.Res. 363-3430

Kassen-Revisor

Alois Krieg, Highwater
Te.Res. 292-5957

Kassen-Revisor

Erwin von Arx, Granby
Te.Res. 378-2356

Material-Verwalter

Julia Strebel, Champly
Te.Res. 658-0258

Bibliothekarin

Nina von Arx, Granby
Te.Res. 378-2356

Delegierte für die Federation of Swiss Societies

Mr. and Mrs. Franz Gisler sowie
Gottlieb Flueler.
Substitute: Mr. Georg Christe.

Montréal

Swiss Club of the Eastern Townships

Am 13. Oktober 1979 hatten wir unser Nationalspiel «Wettjassen» im Hotel Abercornhouse in Abercorn, P.Q. Es waren 60 Spielerinnen und Spieler beteiligt. Jasskönigin wurde unser Ehrenmitglied Josy Streule, West Brome. Der E.T. Club musste mit dem Ryfle Club von Montreal um den Wandertrophy spielen, welcher vom Ryfleclub gewonnen wurde. Der Wander-«Jasskönig»-Trophy ist bis Frühling 1980 in guter Obhut bei Josy Streule. Der Präsident Franz Gisler dankt allen fürs Erscheinen und für die Mithilfe zum gemütlichen Abend.

Die Generalversammlung wurde am 10.11.1979 in der Schweizerlodge in Sutton abgehalten. Der Präsident Franz Gisler eröffnete die Versammlung um 21 Uhr und grüsste alle Anwesenden und dankte für deren Erscheinen. Das

Protokoll wurde vom Sekretär verlesen und genehmigt. Unsere Kassiererin Helga Krieg gab den Kassenbestand bekannt, was sich sehr zur Zufriedenheit anhörte. Die Kassenrevisoren Alois Krieg und Erwin von Arx nahmen die Kassenrevision vor. Alois Krieg erklärte, dass alles in Ordnung sei und er der Generalversammlung empfehlen möchte, diese zu genehmigen; sie wurde einstimmig genehmigt. Der Präsident verdankte Helga Krieg und dem Sekretär die gute Arbeit. Er erwähnte kurz die Anlässe, welche wir 1979 durchgeführt haben.

Die Bundesfeier wurde am 28. Juli 1979 mit der Federation of Swiss Societies in Sutton, P.Q. mitgemacht. Da unser Club jedoch nur passiv beteiligt war, konnte sich unsere Kasse nicht bereichern. Darum wurde der Antrag gestellt, die Bundesfeier 1980 in unserem Club durchzuführen wie früher, was einstimmig genehmigt wurde. Der Schreiber betont, dass unser Club 1952 von Farmern gegründet wurde, weshalb wir die Bundes-

Nach den Wahlen erklärte der Präsident, dass wir 1980 ungefähr die gleichen Anlässe durchführen werden. Da zur «Box Social» zu wenig anwesend waren, kam er mit der glänzenden Idee, den Inhalt der Boxen brüderlich zu teilen. Der Präsident verdankte allen das Erscheinen und ging zum gemütlichen Teil über; Schluss der Versammlung 22.35 Uhr.

*Der Sekretär
Gottlieb Flueler*

Matterhorn Young Swiss Club, Inc. Montreal

Wir verbringen wieder recht gemütliche Wochenende in unserem Après-Ski-Haus (Klubhaus) in den Laurentians. So hatten wir da oben diesen Herbst ein Bingo, Koch- und Backwettbewerb, eine Fondueparty und eine Mexicanparty. An Weihnachten kamen unsere Feinschmecker wieder einmal auf ihre Rechnung. Ernst Michael hatte für uns gefüllte Ente gebraten. Auch die Neujahrsparty war ein Erfolg, mit Punch und «Würstchen im Teig». Wir danken Silvia Turnheer, die sich über die Festtage als Hüttenwart zur Verfügung stellte.

Nur mit den Schneeverhältnissen hat uns Petrus bis jetzt einen Streich gespielt; vielleicht waren wir halt doch etwas zu wenig brav. Wir haben schon wieder einige Feste geplant. Auch Nichtmitglieder sind immer herzlich willkommen.

Auskünfte und Anmeldungen:

Simon Wicki Tel: 932-4125

Hanny Willi Tel: 932-6074

R.Pf.

Swiss Alpine Rifle Club Montreal

Präsident: Herbert Stoll

6 Florence Avenue,

Pointe-Claire, Quebec

Tel.: (514) 697-9805

Am Samstag, dem 8. Dezember, hatten wir unseren Schützenabend im Restaurant «William

Tell». 72 Schützen und Schützinnen waren anwesend. Was ein Schützenabend bei uns in Montreal bedeutet, bezeugt wie weit her unsere Mitglieder zum Teil kamen. Karl Diehl kam aus New Brunswick, Christian Hitz aus Ottawa, Paul Raess aus Granby, Daniel Bachmann aus Lachute, Herr Rohrbach aus Trois-Rivières, sowie Sepp Muehlebach, Fritz Müller und Erich Uttiger mit ihren Frauen aus St. Justine. Der Cocktail begann um 18.30 Uhr. Anschliessend begrüßte unser Präsident Herbert Stoll die Anwesenden. Am Ehrentisch hatten wir David McDonald, Präsident der P.Q.R.A., Gerard Martin, Vize-Präsident der P.Q.R.A., Bill Pentacost, Kassier der P.Q.R.A., und Fräulein Barbara Elliker als Vertreterin vom Konsulat. Um 20 Uhr wurde ein herrliches, von Peter Müller bereitetes Nachtessen serviert. Besten Dank Peter! Anschliessend war die Verteilung der Pokale und Kranzabzeichen. Mancheiner schmunzelte, als es zum Kranzabzeichen auch noch ein Ehrenküsschen von Patricia Marggi (in Tessiner Tracht) gab. Besten Dank an Frau Lena Perout, Präsidentin des «Women's Club Edelweiss» für die Trachten. Weiter kam der (sehr) gemütliche Teil. Sepp Keusch aus Lancaster mit seinem «Bärner Örgeli» und der Österreicher Sepp sorgten für herrliche urchige Schweizermusik. Nur weitermachen ihr Sepp's. Sogar den Besentanz gabs (mit einem Mopp, weil wir gerade keinen Besen fanden). Um 2 Uhr ging's dann langsam zu Ende, und jeder machte sich mit den Erinnerungen an einen schönen Schweizer «Schützenabe» auf den Heimweg.

Ich möchte auch noch erwähnen, dass wir in unserem Klub nicht nur hervorragende Schützen haben, sondern ebensogute Jasser und Jasserinnen. Im Oktober nahm unser Klub zum ersten Mal an dem von unseren Freunden, dem East-

Revue suisse Schweizer Revue Swiss Review

publiée par la Commission
d'exécution de l'information
de et vers la 5^e Suisse.

Rédacteur responsable:

Lucien Paillard.

Responsables des pages locales: les Communautés suisses à l'étranger.

Composition et impression:

Buri Druck SA, Berne

Toute correspondance concernant cette publication et nouvelles locales est à envoyer au rédacteur responsable: Lucien Paillard, Secrétariat des Suisses de l'étranger, Alpenstrasse 26, case postale, 3000 Berne 16, ou à votre représentation officielle suisse.

ern Township Swiss Club organisierten traditionellen Wettjassen teil. Charlie Huber aus St. Jean und Anne Marggi (Ersatzspieler beim Ausjassen: Leo Hadorn) gewannen für den Rifleclub den «Wander-Pokal». Die beiden von unserem Klub gestifteten «Schützenbecher» gewannen Josy Streuli E.T.S.C. bei den Damen (Bravo Josy) und Charlie Huber S.A.R.C. bei den Herren (Bravo Charlie). Es war ein schöner urchiger Jassabend, und wir möchten es nicht versäumen, den «Townshiplern» für die herrliche Aufnahme bestens zu danken, und wir hoffen des öfteren mit ihnen ein «Festli» machen zu können. Wir möchten es nicht unterlassen, dem Swiss Canadian Rifle Club in Vancouver zu gratulieren zu ihrem ersten Rang der Auslandschweizersektionen anlässlich des 50. Schweizerischen Schützenfestes in Luzern, bravo!

Lob und Anerkennung gebührt auch dem von unserem Gründungsmitglied Werni Schürmann geführten Calgary «Swiss Rifle Club Tell». Bravo Werni (Wie wär es mal mit einem Fernschiessen?) Auch möchte ich den Aufruf an Fremde von Schweizer Folklore in Montreal und Umgebung nochmals erneuern. Gesucht werden Trachtenleute aus allen Kantonen, «Schwyzerörgeli», Klarinette und Streichbassspieler, Jodler und Jodlerinnen, Alphornbläser und Fahnenchwinger. Auskunft erteilen: Alphornbläser-Fahnenchwinger H. Stoll, Tel. (514) 697-9805, alle anderen: G. Marggi, Tel. (514) 659-5642. S.A.R.C.

G. Marggi

Vancouver

Swiss Club Matterhorn Calgary, Alberta

President:

Mr. Klaus Zahnd
2836, 42nd Street S.W.
Calgary, Alberta, T3E 3M1
246-0598

Secretary:

Mrs. Kay Kläy
9515 Oakcliffe Drive S.W.
Calgary, Alberta, T2V 4G3
281-0572

Affiliated Clubs:

Jodel Club Heimattreu

President:

Mr. Ruedi Peterer
253-1642

Practice:

Wednesdays - 8.00 p.m.
Mount Royal Junior High School
Helvetics Soccer Club

President:

Mr. Urs Lenz
274-7484

Practice:

Thursdays - 7.00 p.m.
Parkhill Community Centre
Rifle Club Tell

President:

Mr. Werner Schürmann
282-8585

Practice:

Mondays - 5.00 p.m.
Palomino Range at Sarcee

La Suisse face au Marché Commun

Conférence prononcée par M. Claude Caillat, ambassadeur de la Suisse auprès des Communautés européennes, le 14 juin 1979, devant la direction, les cadres et les employés Nestlé à Vevey.

Résumé de la conférence

Genèse et résultat du Marché Commun

A son origine, le Marché Commun représentait une *grande idée politique*, puisqu'il s'agissait, à travers lui, de créer les «Etats-Unis d'Europe». Une perspective aussi nouvelle avait suscité l'enthousiasme partout en Europe, et en Suisse aussi, où d'aucuns ont regretté que notre pays restât à l'écart du mouvement, attaché qu'il était à sa politique traditionnelle de neutralité.

Les années ont passé, et l'union politique escomptée semble toujours aussi lointaine. Il apparaît de plus en plus aujourd'hui que le CEE représente une *organisation inter-gouvernementale*, et qu'elle le demeurera probablement, tout en conservant sa vocation d'intégration. L'enthousiasme des débuts s'est apparemment estompé. En Suisse, des journalistes prétendent que le public suisse ne s'intéresse guère à la construction de l'Europe. Le scepticisme se reflète dans des propos tels que: «il est trop tard pour faire l'Europe»; «les préoccupations nationales prédominent»; «l'heure de l'Europe supranationale est passée». Il n'empêche que la CEE est une entreprise qui fonctionne.

En Suisse toujours, une opinion répandue veut que cette institution équivaille à une vaste bureaucratie, d'où prolifèrent des techniques et des procédures très éloignées de l'esprit du Traité de Rome. C'est là un point de vue

bien superficiel. La réalité, elle, montre que malgré toutes ces imperfections, le Marché Commun a favorisé l'économie des pays membres. La réalité, ce sont aussi des chefs d'Etat et de gouvernement, des hauts fonctionnaires, qui se rencontrent régulièrement et qui apprennent à se connaître, sinon à s'aimer. Combien de guerres insensées ne sont-elles pas nées de malentendus, de fausses appréciations des hommes et des situations? ...

La création du Marché Commun visait avant tout la réconciliation franco-allemande. Il s'agissait d'amarrer l'Allemagne de l'Ouest à l'Europe occidentale. On espérait parvenir ainsi, petit à petit, à des liens politiques. Si cet objectif n'a pas été atteint, c'est parce qu'une organisation *essentiellement économique* ne peut se muer en une institution politique de par sa propre évolution. Elle ne peut le devenir que par la volonté des états membres. Or, on sait que les gouvernements concernés ne prendront pas une telle décision, dans l'état actuel des choses. On le leur reproche quelquefois, mais à tort. Si les pays membres consentaient à abandonner une part de leur souveraineté à une institution supranationale, ils ne seraient pas suivis par leurs opinions publics. Or, on connaît l'importance de celles-ci dans les démocraties occidentales.

Pourquoi la Suisse n'a-t-elle pas adhéré à la CEE?

La raison principale réside dans le fait que pour ne pas être devenue une *institution politique*, la CEE n'en conserve pas moins sa *finalité politique* d'origine. C'est pourquoi la Suisse n'aurait pu y adhérer sans renoncer expressément à sa neutralité. D'ailleurs, les membres de



la CEE l'entendent bien ainsi: la neutralité suisse n'est pas compatible avec la finalité – fût-elle une étoile polaire – de l'institution.

Ensuite, une adhésion à la CEE se serait heurtée au système fédéraliste et aux mécanismes liés à la démocratie directe (droits d'initiative et de référendum). Certaines dispositions constitutionnelles n'auraient pu s'appliquer au sein d'une organisation où de nombreuses décisions sont prises à Bruxelles, par un Conseil des ministres.

Enfin, certains motifs économiques expliquent la position de la Suisse: d'une part, la volonté de maintenir la *politique agricole* actuelle, laquelle est incompatible avec celle de la CEE; d'autre part, l'impossibilité d'accepter le principe de la *libre circulation des travailleurs*, tel qu'il figure dans le Traité de Rome; de plus, la nécessité de conserver une autonomie dans les relations économiques avec l'étranger, laquelle se heurterait au tarif extérieur commun et à la politique commerciale de la CEE.

A défaut d'une adhésion pure, la Suisse devait néanmoins éviter que le tarif extérieur commun ne freine ses exportations vers les pays de la Communauté. C'est ce

qui justifie la conclusion d'un accord d'association, signé en 1972. La négociation de ce traité a été plutôt laborieuse. D'abord, certains gouvernements communautaires s'opposaient à la conclusion d'accords de libre-échange avec des pays tels que la Suisse. Ils estimaient que pour tirer parti des avantages économiques du Marché Commun, celle-ci devait payer le prix politique, c'est-à-dire abandonner sa neutralité et devenir membre à part entière de la Communauté. Faisant écho à certains hommes d'Etat du Marché Commun, des personnalités suisses dénonçaient cette neutralité comme «l'abstention», «le refus de participer à la construction européenne», «la négociation de l'avenir». On a vu même surgir une théorie assez inattendue, comparant les status de l'Autriche et de la Suisse. Selon son auteur (un haut fonctionnaire de la CEE), la neutralité de l'Autriche lui avait été imposée par l'URSS; n'ayant donc pu la choisir, ce pays pouvait avoir droit à un traitement spécial au sein du Marché Commun. La Suisse, au contraire, s'était engagée dans la neutralité par sa propre volonté. Aucune raison ne justifiait donc qu'elle bénéficiât d'un régime de faveur.

On doit le déblocage de cette situation à M. Joseph Luns, alors ministre des Affaires étrangères des Pays-Bas. Pendant longtemps réticent à la conclusion d'accords avec des pays neutres, il s'est rendu compte que pour réussir son élargissement, sans perturber les échanges commerciaux en Europe, la Communauté devait rechercher une solution applicable aux pays qui ne pouvaient devenir membres. C'était, notamment, le cas de la Suisse, de la Suède et de l'Autriche.

En 1969, sur proposition du gouvernement néerlandais, les chefs d'Etat et de gouvernement de la CEE décidèrent: d'un part,



d'entamer des négociations quant à l'adhésion de certains pays (dont la Grande-Bretagne); d'autre part, de rechercher la conclusion d'accords de libre-échange entre le Marché Commun et des pays tels que la Suisse. Ainsi, le traité d'association de 1972 prévoyait l'abaissement, par étapes successives, des droits de douane sur les produits industriels, en vue de leur élimination complète le 1^{er} juillet 1977. L'agriculture en est exclue. Néanmoins, la CEE et la Suisse se sont fait certaines concessions limitées dans ce secteur, en convenant de développer leurs échanges agricoles conformément à leur politique respective. Les autres pays de l'AELE, et notamment la Suède et l'Autriche, ont conclu avec la CEE des accords analogues.

Aujourd'hui encore, certains compatriotes continuent de critiquer ce traité d'association, en y voyant l'expression d'un certain égoïsme. On peut répondre avec certitude que cet accord de libre-échange n'aurait pas été conclu, s'il n'avait pas correspondu aux intérêts des deux parties. En effet, son premier but est de favoriser nos échanges avec le CEE, puisque notre balance commerciale présente, vis-a-vis des pays concernés, un déficit considérable (env. 9 milliards de francs en 1978, 3 milliards de francs pour les quatre premiers mois de 1979).

Suite dans un prochain numéro

World-wide:

The key Swiss bank could open the way for you.

**Swiss Corporation
for Canadian Investments Ltd.**

Montreal:

800 Dorchester Boulevard West

Toronto:

South Tower, Royal Bank Plaza

Branches around the world:

Atlanta:

235 Peachtree Street,
N.E. (S. 1700)

Bahrain:

Kanoo Commercial Centre,
Manama

Chicago:

150 South Wacker Drive

Hong Kong:

20/F Alexandra House,
16-20 Chater Road Central

London:

City Office, 99 Gresham Street;
Swiss Centre, 1 New Coventry
Street

New York:

Four World Trade Center;
Swiss Center Office,
608 Fifth Avenue

San Francisco:

120 Montgomery Street (S.2200);
Union Square Office,
250 Stockton Street

Singapore:

1303 Ocean Building,
Collyer Quay

Tokyo:

Furukawa-Sogo Building,
6-1, Marunouchi 2-chome,
Chiyoda-ku

Representatives:

Beirut:

Immeuble Beirut-Riyad,
Rue Riad El-Solh

Bogotá:

Carrera 10a. No. 24-55, Piso 15



Buenos Aires:

Reconquista 458

Cairo:

3 Ahmed Nessim Street, Giza

Caracas

Ed. "El Universal" Piso 6,
Av. Urdaneta

Edinburgh:

66 Hanover Street

Houston:

One Allen Center (S. 3315)

Johannesburg:

Swiss House, 86 Main Street

General Management: Aeschenvorstadt 1, CH-4002 Basle;
Paradeplatz 6, CH-8022 Zurich. Subsidiaries and
affiliated companies in 13 countries throughout the world.

Lima:

Camaná 370-Of. 703

Los Angeles:

800 West Sixth Street
(S. 1220)

Madrid:

Alcalá 95-7º

Melbourne:

Nauru House, 80 Collins Street

Mexico:

San Juan de Letrán 2-3203

Panama:

Calle Elvira Méndez 10,
Apartado 61

Paris:

11 bis, rue Scribe

Rio de Janeiro:

Av. Rio Branco 99, 18. andar

São Paulo:

Rua Libero Badaró 293
(C. 29 A)

Sydney:

Australia Square Building
(S. 4216)

Tehran:

Khiabane Sepahbod Zahedi,
Azarshahr 6 (3rd floor)



Swiss Bank Corporation
Société de Banque Suisse
Schweizerischer Bankverein

Total assets (end 1978): Sfr. 63,244 million. Customers' deposits:
Sfr. 33,588 million. Capital and reserves: Sfr. 3,725 million. Advances
to customers: Sfr. 22,851 million. Net profit: Sfr. 223 million. Number
of staff: 12,050.